

Songwriting in Music Education

Forschung, Perspektiven und Trends

**Abschlussstagung des Forschungsverbunds
Musical Communities in the (Post-)Digital Age
(MusCoDA)**



Allgemeine Informationen

Am 07.10.2024 werden in der Abschlusstagung des Forschungsverbunds „Musical Communities in the Post-Digital Age“ (Universität Erfurt und Universität Paderborn, Projektleitung: Prof. Dr. Verena Weidner und Prof. Dr. Marc Godau) musikpädagogische Perspektiven auf Songwriting zusammengebracht, in Form einer Kombination aus Vorträgen und Workshops. Dadurch werden gemeinsam Zukunftsperspektiven konstruiert, wie Songwriting im 21. Jahrhundert zum Gegenstand des Musikunterrichts werden kann, wie die Lehrer:innenausbildung bzw. -fortbildung weiterentwickelt werden kann und welche empirischen Forschungsfragen damit verbunden sind.

In der ersten Tageshälfte bieten Fachkolleg:innen thematische Inputs. Während und nach den Vorträgen werden die skizzierten Herausforderungen vorbereitend zusammengetragen. In der zweiten Tageshälfte finden drei Workshops statt, die aus diesen Herausforderungen zukünftige Schritte ableiten. Die drei Workshops thematisieren:

- a) Forschung zu Songwriting als musikpädagogische Fragestellung
- b) Songwriting als Gegenstand des Musikunterrichts
- c) Songwriting als Gegenstand in Hochschulen

Die Konferenz findet hybrid statt. Die Vortragenden sowie Studierende, Dozierende und Forschende der Universität Paderborn sind eingeladen, vor Ort teilzunehmen. Alle anderen Interessierten sind eingeladen, online teilzunehmen.

Tagungsprogramm

Universität Paderborn, L3.204, Pohlweg 57, 33100 Paderborn

Universität Paderborn, IBFM, Pohlweg 85, 33100 Paderborn

Zoom-ID: 637 7127 6000

9:00 – 9:25 *Ankommen und Eröffnung*

9:30 – 10:10 Julia Barreiro, Marc Godau & Timo Neuhausen (Universität Paderborn) & Katharina Hermann & Verena Weidner (Universität Erfurt)

Entwicklung des 4-Räume-Modells des Songwritings und Implementierung im Musikunterricht – Kritik und Zukunftsperspektiven

L3.204 / Zoom

10:15 – 10:55 Chris Kattenbeck, Oliver Kautny & Reinhard Schaub (Universität zu Köln)

Die Implementierung des Fachs Producing an der Universität zu Köln

L3.204 / Zoom

11:00 – 11:40 Carsten Wernicke (Leuphana Universität Lüneburg & Universität Koblenz)

Songwriting-Camps als Stressraum. Zur Simultaneität von Produktionsprozessen bei kommerziellen Songwriting Camps

L3.204 / Zoom

11:45 – 13:10 *Mittagspause*

13:15 – 13:55 Laura Bollack & Thade Buchborn (Hochschule für Musik Freiburg i.Br.)
Songwriting und Musikunterricht:: Zugänge zum Songwriting in der Lehrkräftebildung
kohärent gestalten
L3.204 / Zoom

14:00 – 14:40 Julia Weber & Florian Hollerweger (Hochschule für Musik und Tanz Köln)
Musik aushacken – Vorstellung und Reflexion eines Seminars zum Coding im Musik-
unterricht
L3.204 / Zoom

14:45 – 15:10 *Kaffee-Pause*
IBFM

15:15 – 16:15 Diskussions-Workshop Schule
Leitfrage: Wie kann auf bestehende Herausforderungen bei der Thematisierung von
Songwriting im Musikunterricht reagiert werden?
L3.204 / Zoom

15:15 – 16:15 Diskussions-Workshop Hochschule
Leitfrage: Wie kann Songwriting als Thema in der Hochschullehre behandelt werden?
IBFM / Zoom

16:30 – 17:30 Diskussions-Workshop Forschung
Leitfrage: Welche Fragestellungen müssen im Bereich Forschung bearbeitet werden,
um bestehende Herausforderungen aufzugreifen?
L3.204 / Zoom

17:30 *Abschluss*

Abstracts

Entwicklung des 4-Räume-Modells des Songwritings und Implementierung im Musikunterricht – Kritik und Zukunftsperspektiven

Julia Barreriro, Marc Godau, Katharina Hermann, Timo Neuhausen & Verena Weidner

Wie lassen sich Songwriting-Praxen als Vernetzung diverser (non-)humaner Akteur:innen modellieren –
und wie sind damit einhergehende Lernprozesse zu fassen?

Dieser Frage geht der Forschungsverbund Musical Communities in the (Post-)Digital Age (MusCoDA)
seit Dezember 2020 nach. Im Vortrag wird erstens das 4-Räume-Modell des Songwritings vorgestellt,
das auf Artefakt- und videostimulierten Interviews mit Songwriter:innen beruht und die Beteiligung non-
humaner Situationselemente an Songwriting-Prozessen betont. Zweitens wird ein Einblick gegeben in

die Entwicklung eines darauf beruhenden didaktischen Designs, das im Schuljahr 2022/2023 an drei Schulen in drei deutschen Bundesländern getestet wurde. Drittens wird vorgestellt, welche Herausforderungen bei der Implementierung auftraten und welche Zukunftsperspektiven sich aus diesen Beobachtungen für den Musikunterricht ergeben.

Die Implementierung des Fachs Producing an der Universität zu Köln

Chris Kattenbeck, Oliver Kautny & Reinhard Schaub

In unserem Beitrag möchten wir am Beispiel von Producing skizzieren, wie die Universität zu Köln / Fach Musik neue Konzepte für den künstlerischen Einzelunterricht im Musiklehramtsstudium entwickelt hat. Hierbei möchten wir auf die Chancen, aber insbesondere auch auf die Herausforderung (u.a. auch für die wissenschaftliche Musikpädagogik) eingehen, die mit der Einführung von Producing (im Kontext der ‚Nachbarfächer‘ Songwriting und DJing) vor einem Jahr entstanden sind.

Songwriting-Camps als Stressraum. Zur Simultaneität von Produktionsprozessen bei kommerziellen Songwriting Camps

Carsten Wernicke

In kommerziellen Kontexten gehören Songwriting Camps seit etwa 20 Jahren zu den produktiven Formaten musikwirtschaftlicher Inhalts- und Netzwerkgenerierung. Anders als herkömmliche Aufnahme- und Writing-Sessions zeichnen sich diese durch ein hohes Maß an Outputorientierung, Zeitdruck und organisatorischer wie formaler Standardisierung aus. Basierend auf ethnografischen und Interview-Daten aus einem binationalen Forschungsprojekt der Leuphana Universität Lüneburg und University of Huddersfield („Songwriting Camps in the 21st Century“, DFG/AHRC) wird im Vortrag diskutiert, welchen Einfluss instrumentale und musiktheoretische Expertisen auf Aushandlungsprozesse der beteiligten Songwriter*innen und Producer*innen vor dem Hintergrund der vorgenannten Strukturmerkmale haben. Ein Teilergebnis illustriert hierzu, dass unter diesen Bedingungen bisher getrennt gedachte Kreativprozesse in einen Handlungsraum gebündelt werden, der als Stressraum beschrieben werden kann. Im Stressraum muss mit den verfügbaren Expertisen gearbeitet werden, zudem gibt es keine Möglichkeit zur Erweiterung von Kompetenzen während des Prozesses. Im Stressraum ist für Pausen, Introspektion und mußeinduzierte Inspiration kein Platz.

Songwriting und Musikunterricht: Zugänge zum Songwriting in der Lehrkräftebildung kohärent gestalten

Laura Bollack & Thade Buchborn

In den Lehrplänen für den Musikunterricht werden Formen des Musik-Erfindens heute in den meisten Bundesländern berücksichtigt (Kranefeld & Voit, 2020). In der Unterrichtspraxis scheinen sie hingegen nach wie vor eine untergeordnete Rolle zu spielen (Handsick & Fiedler, 2014). In den letzten Jahren wurden daher vermehrt Formate für die Lehrer:innenbildung entwickelt, um (angehende) Lehrkräfte in diesem Themenfeld zu schulen. Ein Beispiel dafür ist der Projektverbund ModusM (<https://modusm.de>).

Ein Designprinzip von ModusM liegt in der kohärenten Gestaltung von Lerngelegenheiten. In der Steigerung der Kohärenzwahrnehmung der Studierenden und dem Schaffen kohärenter Lerngelegenheiten liegt ein zentrales Ziel aktueller curricularer Reformprozesse, da Studierende die verschiedenen Bereiche des Studiums oftmals als unzusammenhängend wahrnehmen und das in den verschiedenen Bereichen ihrer Professionalisierung erworbene Wissen nicht ausreichend aufeinander beziehen können (Hellmann, 2018). In der Musiklehrer:innenbildung wird dieser Effekt dadurch verstärkt, dass die Logiken, Herangehensweisen und Zugänge zur Musik, die mit dem künstlerisch-praktischen Tun und mit der wissenschaftlich-theoretischen Reflexion verbunden sind, sich oftmals deutlich unterscheiden (z. B. Brunner et al., 2021; Buchborn et al., 2019).

Im geplanten Vortrag diskutieren wir zwei Beispiele für die kohärente Gestaltung von Lehrveranstaltungen zum Songwriting. Zunächst betrachten wir einen lang angelegten Lernprozess. Studierende entwickeln gemeinsam mit einer Songwriterin eigene Songs und reflektieren ihre künstlerischen Prozesse. Ihre künstlerischen Erfahrungen sind immer wieder Bezugspunkt beim Erschließen fachwissenschaftlichen und musikdidaktischen Wissens zum Musik Erfinden in pädagogischen Kontexten.

Schließlich betrachten wir eine Seminarsitzung zum Songwriting mit GarageBand im Detail (Bollack & Buchborn, 2024, i. Dr.). Die Studierenden sammeln künstlerisch-praktische Erfahrungen und gewinnen zugleich theoretische Einblicke in popmusikalische Musizierpraxen (u. a. Bollack, 2018; Doerne, 2014) und den informell-explorativen Charakter von Songwriting-Prozessen in Gruppen (Green, 2008).

Musik aushacken – Vorstellung und Reflexion eines Seminars zum Coding im Musikunterricht

Julia Weber & Florian Hollerweger

Das Seminar „Musik aushacken - Digitale Werkzeuge & Code im Musikunterricht“ fand im Sommersemester 2024 an der HfMT Köln statt und wurde in Kooperation zwischen Florian Hollerweger (Professor für digitale Innovation) und Julia Weber (Professorin für Musikpädagogik) durchgeführt. Basierend auf freier Software, der Programmiersprache Python, sowie Plattformen wie TunePad und SonicPi produzierten die Studierenden im Seminarkontext eigene Musik. Parallel wurde anhand eines Themenbereichs aus dem Zentralabitur NRW über eine mögliche Einbindung der erlernten Inhalte in den Unterricht reflektiert. Es wurde ebenfalls an die musikpädagogischen Diskurse zu Digitalisierung angeschlossen. Im Vortrag stellen wir einerseits das Seminarkonzept vor und reflektieren vor dem Hintergrund der entstandenen Diskussionen im Seminar, inwiefern das Konzept insbesondere dazu geeignet ist, die Vorstellungen der Studierenden über Musik, Musikunterricht und Digitalisierung herauszufordern und zu erweitern.

Anhand der Evaluationsergebnisse geben wir zudem einen Einblick in die mögliche Weiterentwicklung des Seminars und zeigen auf, welche Forschungsperspektiven sich anschließen könnten.